

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: - (2009)
Heft: 2: Menschenrechte in Schweizer Informationseinrichtungen = Informer sur les droits humains en Suisse = Informare sui diritti umani in Svizzera

Artikel: Quellen zur Menschenrechts-Bewegung und zur humanitären Hilfe im Schweizerischen Sozialarchiv
Autor: Kälin, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

processus de reconnaissance et d'intégration de l'enfance. Par exemple, dans le cadre des politiques actuelles mises en place par les gouvernements ou dans le contexte particulier de l'Europe des années 1950 en pleine reconstruction et confrontée à son passé colonial. En un siècle, l'émergence de l'aide à l'enfance a connu de nombreux bouleversements, tant au niveau des thèmes abordés que des méthodes d'action envisagées. Ces documents portent sur

Les archives de l'Union internationale de secours aux enfants constituent un fonds important pour qui souhaite aborder les problématiques liées au processus de reconnaissance et d'intégration de l'enfance.

plus de soixante-cinq ans d'activité dans le domaine de l'enfance (1919-1985), laissant aux historiens un vaste champ d'étude à défricher. Les pistes sont nombreuses: la définition de la place de l'enfant dans la société, la question d'une institutionnalisation de la protection de l'enfance et le rôle joué par

l'UISE de 1924 à 1936 au sein du Comité de protection de l'enfance de la SDN, la mise en place d'une politique internationale de protection de l'enfance au travers de textes comme celui de la Déclaration de Genève ou encore la place de l'enfant dans le droit international au XX^e siècle (législation spécifique). Actuellement, seuls les thèmes suivants ont fait l'objet d'une étude: l'activité de la Commission chargée de l'enfance non européenne, les films hu-

manitaires réalisés à l'époque de la collaboration entre le CICR et l'UISE, l'activité du Comité français de secours aux enfants (membre de l'UIPE) pendant la Seconde Guerre mondiale ou encore la guerre d'Espagne. Dès lors, les potentialités de recherche d'un fonds comme celui de l'Union internationale de secours aux enfants (UISE/UIPE) sont encore multiples.

Contact: nathalie.fanac@etat.ge.ch

ABSTRACT

Das Archiv der internationalen Kinderhilfe

Das Archiv der internationalen Kinderhilfe befindet sich im Genfer Staatsarchiv. Die Organisation wurde 1920 gegründet und widmete sich unter anderem der Bekanntmachung der Rechte der Kinder und der Verbesserung der Verhältnisse der Kinder durch konkrete Hilfsmassnahmen. Nach dem Zweiten Weltkrieg schloss sie sich mit einer Vereinigung mit ähnlich gelagerten Zielsetzungen zusammen und engagierte sich für den Aufbau ähnlicher Organisationen in den Ländern Afrikas und Südamerikas. Die schlechte Verwaltung der Finanzen und zu ambitionöse Projekte führten zu einer starken Verschuldung, die trotz der Übernahme der Verbandsführung durch Jean Babel mit der Auflösung der Organisation im Jahre 1986 endete. Der Archivbestand setzt sich aus den Protokollen und Fotografien der Organisation von ihren Anfängen bis zu ihrer Auflösung zusammen. Einzelne Bestände des Archivs waren bereits Gegenstand von Publikationen, vieles wartet aber noch seiner Auswertung.

Quellen zur Menschenrechts-Bewegung und zur humanitären Hilfe im Schweizerischen Sozialarchiv

Urs Kälin, Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich

Seit seiner Gründung im Jahr 1906 dokumentiert das Schweizerische Sozialarchiv die soziale Frage, soziale Bewegungen und den gesellschaftlichen Wandel mit dem Schwerpunkt Schweiz. Heute beherbergt die Archivabteilung des Sozialarchivs rund 400 Aktenbestände von politischen Parteien, Gewerkschaften, Verbänden, gemeinnützigen Organisationen und sozialen Bewegungen aller Art. Hinzu kommen zahlreiche Privatsammlungen von Aktivistinnen und Aktivisten dieser Organisationen.

Geschichte und Gegenwart von sozialen Bewegungen sind mit den Menschen- und Bürgerrechten, hier verstanden im Sinne von humanen Grundbedürfnissen, sowie mit dem Aspekt der humanitären Hilfe eng verknüpft. Soziale Bewegungen wie die Arbeiterbewegung oder die Frauenbewegung können ohne Bezug auf bürger- und menschenrechtliche Motive gar nicht begriffen werden. So hat sich beispielsweise die Arbeiterbewegung immer als Verfechterin von Freiheits- und Gleichheitsforderungen verstanden und die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der

Arbeitnehmenden sowie die Aufhebung gesellschaftlicher Benachteiligung eingefordert. Diese identitätsstiftenden Zielsetzungen kommen bereits

Geschichte und Gegenwart von sozialen Bewegungen sind mit den Menschen- und Bürgerrechten, hier verstanden im Sinne von humanen Grundbedürfnissen, sowie mit dem Aspekt der humanitären Hilfe eng verknüpft.

im ältesten Archivbestand des Sozialarchivs explizit zum Ausdruck: in den Akten des 1819 als Kranken-, Invali-



Lastwagen der Spanienhilfe des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (Ayuda Suiza), 1936, Schweizerisches Sozialarchiv (Nachlass Anny Klawka-Morf)

den-, Witwen- und Waisenkasse gegründeten Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftgiesser in Zürich. Gleiches gilt für die Frauenbewegung, die auf den Abbau von Benachteiligungen in verschiedensten Bereichen hinwirkte, vom Stimmrecht über das Familien-/Ehegüterrecht bis hin zur Gleichstellung in der Erwerbsarbeit. Aspekte des Menschenrechtsdiskurses beziehungsweise der humanitären Hilfe spielen aus den oben erwähnten Gründen in den meisten Archivbeständen des Schweizerischen Sozialarchivs eine wichtige Rolle. Natürlich sind gewerkschaftliche Organisationen oder Parteien der Neuen Linken keine NGOs im Bereich der humanitären Hilfe, und sie gehören im engeren Sinn auch nicht zur Menschenrechtsbewegung, denn der Fokus

ihrer praktischen und programmatischen Tätigkeit liegt nicht explizit in diesem Bereich. Im Folgenden wird deshalb ausschliesslich und in exemplarischer Form auf Archivbestände hingewiesen, die schwergewichtig Quellen

In der Schweiz sind humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit eine gemeinsame Aufgabe von Staat, Zivilgesellschaft und Privaten.

zu diesen beiden Themenkomplexen enthalten. Die betreffenden Organisationen (Aktenbildner) sind kursiv hervorgehoben.

Quellenbestände des Sozialarchivs zur humanitären Hilfe

In der Schweiz sind humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit eine gemeinsame Aufgabe von Staat, Zivilgesellschaft und Privaten. Besonders gut vertreten sind im Sozialarchiv Initiativen, die ihren Ursprung in der Arbeiterbewegung haben oder von dort massgebliche Impulse erhielten. Zu erwähnen ist hier in erster Linie das Archiv des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks mit umfangreichen Aktenbeständen zur Flüchtlingshilfe¹, zur Nachkriegshilfe (Wiederaufbau im kriegsgeschädigten Europa ab 1944), zu den Auslandaktivitäten (Entwick-

lungszusammenarbeit) nach 1948, aber auch zur humanitären Inlandhilfe. Teilweise ähnliche Zielsetzungen verfolgt das Hilfswerk Brücke • Le pont, das gemeinsam von der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeiterbewegung der Schweiz (KAB) und von der christlichen

Der Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ist prominent vertreten mit den Archiven der Erklärung von Bern (1968) und der 1969 gegründeten Arbeitsgruppe Dritte Welt Bern.

Gewerkschaftsdachorganisation Travail.Suisse (bis 2003: CNG) getragen wird und aus den Vorläuferorganisationen Brücke der Bruderhilfe und CECOTRET hervorgegangen ist. Brücke • Le pont begleitet Projekte in Afrika und Lateinamerika und fördert lokale Gewerkschaften, Frauenbewegungen, Genossenschaften und Menschenrechtsorganisationen. Im Weiteren sind im Sozialarchiv verschiedene, zeitlich befristete Hilfsaktionen wie die Hilfsaktion für deutsche Not 1923/1924 oder die höchst erfolgreiche Aktion «Zürich hilft Wien» zugunsten der Not leidenden Bevölkerung in Wien in den Jahren 1946–1948 dokumentiert. Weitere Beispiele für den humanitären Einsatz schweizerischer Organisationen und Privatpersonen sind die Hilfsaktionen zugunsten der Chile-Flüchtlinge ab 1974 (Arbeitsgemeinschaft Freiplatzaktion Chile-Flüchtlinge, Freiplatzaktion Chile-Flüchtlinge Schaffhausen), die Gesundheitsbrigaden Schweiz/Nicaragua (1983–1991) oder die Ungarnhilfe von 1956 und in den Jahren danach. Unterlagen zur Ungarnhilfe finden sich vorab im Nachlass Walter Renschler (1932–2006) und im Archiv des Verbandes der Ungarischen Christlichen Arbeitnehmer/innen der Schweiz. Ganz allgemein ist darauf hinzuweisen, dass das humanitäre En-



Kleber, undatiert (um 1980) Grafik: Rolf Glückler, Schweizerisches Sozialarchiv

¹ Vgl. dazu: Flüchtlingsakten 1930–1950
II. Systematische Übersicht zu den Beständen in den Archiven der Kantone und im Liechtensteinischen Landesarchiv, hrsg. vom Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare und dem Schweizerischen Bundesarchiv, Bern 2001. In der Beständeübersicht des Schweizerischen Sozialarchivs sind zusätzlich zu den oben erwähnten Archiven die Archive der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und des VPOD erwähnt. Beide Bestände enthalten wichtige Unterlagen zur Flüchtlingshilfe der 1930er Jahre.

Elections au Conseil National des 26 et 27 Octobre 1935

Un conseiller national représente 22.000 hommes et femmes

Seuls, les **HOMMES** votent
les **FEMMES** n'ont rien
à dire
NOUS PROTESTONS

Association suisse pour le Suffrage féminin.

Elections au Conseil National des 26 et 27 Octobre 1935 / Seuls, les hommes votent / les femmes n'ont rien à dire / Nous protestons, Schweizerisches Sozialarchiv (Archiv Schweizerischer Verband für Frauenrechte)

agement und die teilweise mit grossen persönlichen Risiken verbundene Flüchtlingsarbeit auch in den Nachlassbeständen von Aktivistinnen und Aktivisten ihren Niederschlag gefunden hat. Hinzuweisen ist hier im Speziellen auf die Nachlässe von Fritz Baumann (1894–1992), Anny Klaw-Morf (1894–1993), Willi Kobe (1899–1995), Rodolfo Olgiati (1905–1986), Marie Furrer (1906–2003), Mascha Oettli (1908–1997) und Hansjörg Braunschweig (1930–1999). Der Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ist mit den Archiven der Erklärung von Bern (1968) und der 1969 gegründeten Arbeitsgruppe Dritte Welt Bern prominent vertreten. Beide Organisationen leisteten Pionierarbeit hinsichtlich der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der schweizerischen Gesellschaft für Fragen der Nord-Süd-Beziehungen, insbesondere auch durch aufsehenerregende Kampagnen wie «Nestlé tötet Babys» (1974), «Jute statt Plastic» (1976) oder durch die Bankeninitiative von 1978. Aus diesen Aktivitäten heraus entwickelte sich die Maxime des fairen Handels, die zur Gründung von zahlreichen Dritte-Welt-Läden und Genossenschaftsbetrieben führte. Auch dazu sind im Sozialarchiv diverse Archivbestände vorhanden, namentlich die Archive der Importgenossenschaft OS3 (seit 1997: claro fairtrade AG) und des Vereins 3.Welt-Läden (V3WL) so-

wie Bestände zu regionalen und lokalen Initiativen (Verein Weltläden Nordwestschweiz, Arbeitsgruppe 3. Welt Volketswil).

Quellenbestände des Sozialarchivs zu den Menschenrechten

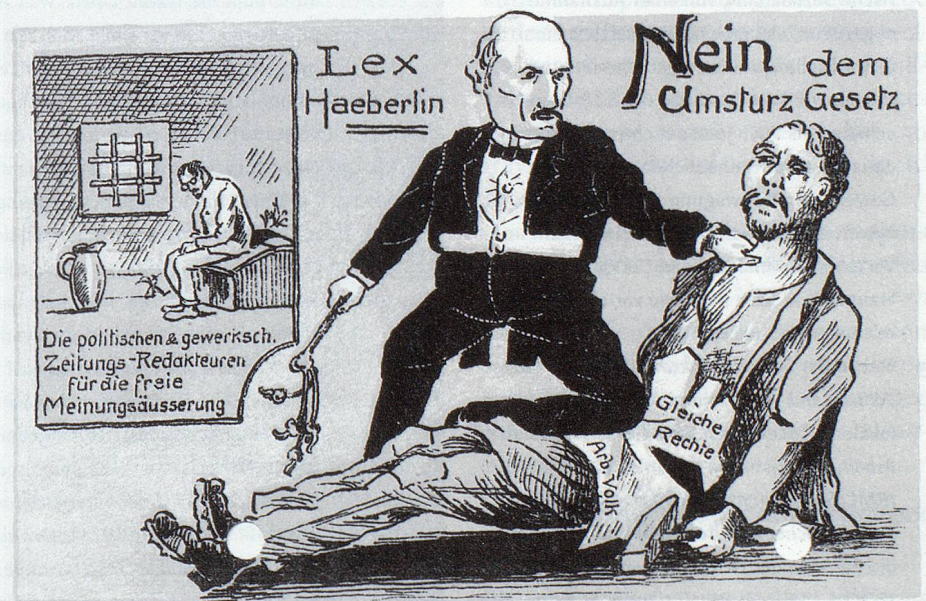
Der aktuelle Menschenrechtsdiskurs umfasst eine riesige Fülle unterschiedlichster Themenfelder. Mit den politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechten sind heute alle gesellschaftlichen und politischen Akteure in der einen oder anderen Weise konfrontiert. So werden beispielswei-

se unter dem Menschenrechtsaspekt so unterschiedliche Dinge wie die Verteilung der Arbeit, die Asylproblematik, die Trinkwasserversorgung, der Bau von Minaretten, die Sterbehilfe, der Kinder- und Jugendschutz, der Frauenhandel, die lebenslange Verwahrung oder der Klimawandel diskutiert. Solche Themen gehörten in der hundertjährigen Geschichte des Schweizerischen Sozialarchivs stets zu den Hauptsammelgebieten. Sie sind ausgezeichnet dokumentiert, und es gibt dazu Zehntausende von Broschüren, Pamphleten, Flugblättern, Zeitschriften und wissenschaftlichen Darstellungen: von der antifaschistischen Bewegung der 1930er Jahre bis zur Gruppe Augenauf, einer 1995 gegründeten, unabhängigen Menschenrechtsorganisation, die die von

Neben den gedruckten Primärquellen sind im Sozialarchiv auch Archivbestände von Organisationen vorhanden, die sich entweder explizit als Menschenrechtsorganisationen verstehen oder einen thematischen Fokus auf diese Problematik legen.

behördlichen Übergriffen, Diskriminierungen und Menschenrechts- oder Grundrechtsverletzungen Betroffenen unterstützen will und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit leistet.

Neben den gedruckten Primärquellen sind im Sozialarchiv auch Archiv-



Postkarte: «Lex Haeberlin / Nein dem Umsturz Gesetz / Die politischen & gewerksch. Zeitungs-Redakteuren für die freie Meinungsäusserung», 1922, Schweizerisches Sozialarchiv

bestände von Organisationen vorhanden, die sich entweder explizit als Menschenrechtsorganisationen verstehen, oder einen thematischen Schwerpunkt auf diesen Bereich legen. Zu erwähnen sind namentlich zwei Organisationen, die sich aus juristischer Warte mit der Demokratisierung von Staat und Gesellschaft sowie mit dem Ausbau und der Verteidigung des Rechtsstaates befassen. Dies ist zum einen die Schweizerische Sektion der Internationalen Juristenkommission (ICJ-CH), die sich zum Ziel gesetzt hat, die Beachtung der Menschenrechte über die Durchsetzung rechtsstaatlicher Grundsätze zu sichern. Zum andern gibt es im Sozialarchiv den Archivbestand des 1978 gegründeten Vereins der Demokratischen Juristinnen und Juristen der Schweiz, der sich vor allem in den Bereichen Staatsschutz, Ausbau der Verteidigungsrechte, Rechtspflege und Strafprozessrecht engagiert. Auch das Archiv Schnüffelstaat Schweiz, das im Anschluss an die Fichenaffäre von 1989 angelegt wurde und mehrere Hundert Dossiers mit Kopien von Fichen und Staatsschutzakten enthält, ist diesem Bereich zuzuordnen. Ferner enthalten die Archive der Gewerkschaften² und der politischen Parteien³ vielfältige und teilweise sehr umfangreiche Unterlagen zu verschiedensten Menschenrechtsthemen. Solche Organisationen

tragen menschenrechtliche Aspekte, im Sinne eines gleichberechtigten Lebens ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Gewalt, ja programmatisch in sich und

Wie die keineswegs vollständige Übersicht zeigt, verfügt das Schweizerische Sozialarchiv über zahlreiche Archivbestände, die relevante Unterlagen zu den Themen Menschenrechte und humanitäre Hilfe enthalten.

beschäftigen sich beispielsweise mit arbeitsrechtlichen Standards, mit der Gleichstellung von Mann und Frau oder mit der Integration von Migrantinnen und Migranten. Daneben gibt es Bestände weiterer Organisationen mit einem breiten Themenprofil. Zu nennen sind etwa friedenspolitische Organisationen

wie der Schweizerische Friedensrat oder die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit. Andere (neue) soziale Bewegungen weisen einen klaren thematischen oder geografischen Fokus auf. Sie setzen sich ein für die Rechte von Minderheiten oder für spezifische Bevölkerungsgruppen (Schweizerischer Verband für Frauenrechte, Frauenbefreiungsbewegung FBB, Organisation für die Sache der Frau OFRA, schwulenarchiv schweiz, Frauen-/Lesben-Archiv, Verein «Verdingkinder suchen ihre Spur»), oder sie konzentrieren sich auf ein bestimmtes Menschenrecht (Internationale der Kriegsdienstgegner, Beratungsstelle für Militärverweigerung und Zivildienst, Asylkomitee Zürich, Schweizerische Journalistinnen- und Journalisten-Union [Meinungs-/Pressefreiheit], Verein Lesen und Schreiben für Erwachsene [Alphabetisierung], Stiftung Kin-

ABSTRACT

Les Archives sociales suisses

Les Archives sociales suisses récoltent des informations sur les mouvements et changements sociaux en Suisse. Elles hébergent quelque 400 dossiers sur les partis politiques, syndicats, organisations à but non lucratif et mouvements sociaux, et des fonds privés d'activistes des diverses organisations. Les mouvements féministes pour la réduction des inégalités, les syndicats et partis politiques de gauche qui abordent des thèmes explicitement liés aux droits humains y ont leur place. Les différents aspects de l'aide humanitaire sont représentés par des documents de la *Société de l'information et coopération internationale* (sah), par ceux de l'association *Brücke • Le pont*, portée par des travailleurs catholiques suisses et le syndicat Travail.Suisse qui soutient des projets en Afrique et en Amérique latine. Les documents de la *Déclaration de Berne* et du Groupe de travail *Dritte Welt Bern* donnent des informations sur leur travail de pionnier dans la sensibilisation aux questions des relations Nord-Sud, et sur les campagnes menées pour un commerce équitable. Des dizaines de milliers de brochures, pamphlets, tracts, revues scientifiques et techniques relatifs aux multiples thèmes des droits humains sont répertoriés: répartition du travail, problématique de l'asile, approvisionnement en eau potable, construction de minarets, aide au suicide, protection de l'enfance, traite des femmes, changements climatiques. La *Section suisse de la Commission internationale de juristes*, dont l'objectif est de garantir le respect des droits de l'homme, l'*Association Juristes Démocrates de Suisse*, active dans les domaines du renforcement des droits de la défense et de la procédure pénale sont aussi présentes, ainsi que les partis politiques, syndicats et associations contribuant à l'établissement d'une société plus juste: le *Conseil suisse des associations pour la paix*, la *Ligue internationale des femmes pour la paix et la liberté* (LIFPL). On y trouve encore quelques mouvements plus récents, défendant les droits des minorités ou de populations spécifiques: l'*Association suisse pour les droits de la femme*, le *Mouvement de libération des femmes* (MLF), l'*Union internationale des objecteurs de conscience*, *Alternatives au service militaire obligatoire*, l'*Union suisse des journalistes*, *Lire et écrire*. Le *Mouvement contre l'apartheid*, le *Secrétariat pour l'Amérique centrale*, le *Fonds de projets contre le racisme*, le *Groupe Suisse-Philippines* sont des associations liées à des événements ou des espaces délimités. Ils sont aussi documentés aux archives sociales.

2 In den letzten 15 Jahren konnte das Schweizerische Sozialarchiv, von einer Ausnahme abgesehen, alle grossen schweizerischen Gewerkschaftsarchive übernehmen, und zwar sowohl die Bestände der SGB-Gewerkschaften als auch jene der christlichen bzw. der sogenannt freiheitlichen oder gelben Gewerkschaftsbewegung. Die Ausnahme betrifft den Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonal-Verband (SEV), der am Hauptsitz in Bern nach wie vor ein umfangreiches Archiv unterhält.

3 Neben der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz mit ihren zahlreichen regionalen und lokalen Gliederungen sind hier die Partei der Arbeit, trotzkistische Organisationen (RML/SAP, Marxistische Aktion der Schweiz, Sozialistischer Arbeiterbund) und vor allem die Parteien der Neuen Linken nach 1968 (POCH, KPS/ML, Revolutionäre Aufbauorganisation Zürich, Winterthurer Opposition) zu nennen.

derschutz Schweiz). In verschiedenen Fällen ist das Menschenrechtsengagement auch an spezifische historische Entwicklungen und Ereignisse geknüpft oder auf einen geografischen Raum beschränkt. Ersteres ist der Fall für die Antipartheidbewegung, für das Initiativkomitee für einen echten Zivildienst oder für das Forum gegen den Rassismus; Letzteres gilt etwa für das Zentralamerika-Sekretariat, für die Gesellschaft Schweiz-Palästina oder für die Gruppe Schweiz-Philippinen.

Wie die keineswegs vollständige Übersicht zeigt, verfügt das Schweizerische Sozialarchiv über zahlreiche Archivbestände, die relevante Unterlagen zu den Themen Menschenrechte und humanitäre Hilfe enthalten. Sie sind alle nach dem Provenienzprinzip geordnet, und eine Verschlagwortung fehlt in der Regel. Es ist deshalb nicht immer einfach, die einschlägigen Quellen aufzuspüren. Hilfreich kann hier die vorgängige Sichtung der Pertinenzbestände des Sozialarchivs sein;

gerade die umfangreichen Kleinschriftenbestände ermöglichen es, sich rasch einen Überblick über die wichtigsten Akteure zu verschaffen, semantische Netze zu knüpfen und letztlich auch inhaltliche Querbezüge ausfindig zu machen.

Kontakt: kaelin@sozarch.uzh.ch

La gestion de l'information documentaire au sein de Médecins sans frontières

Catherine Charpin,
Head of Information Documentation
Centre, MSF Suisse

Médecins sans frontières (MSF) est une organisation internationale humanitaire qui apporte une aide médicale d'urgence aux populations en danger. MSF est composé de cinq sections opérationnelles avec des équipes sur le terrain, et quatorze sections partenaires faisant de la recherche de fonds et de personnels. Après la France et la Belgique, MSF Suisse est la troisième section opérationnelle à avoir été créée en 1981. Elle est, comme ses consœurs, une association indépendante qui se rallie à une charte fédératrice instituant cadre et éthique, dite *Charte de Chantilly*.

Chaque section est responsable de l'organisation et de la gestion de l'information produite en interne, et aucune procédure commune n'est donc proposée en ce sens. Les services d'information et de documentation des sections opérationnelles – qui se sont d'un commun accord baptisés IDC (Information Documentation Centre) en 2006 – dispensent des conseils et rédigent des procédures de référence, mais ces actions ont des difficultés à trouver une validation politique officielle de leurs hiérarchies. Une partie de l'information produite en

interne est partagée sur un Intranet inter-sections nommé *Tukul*. Les documents images (image fixe ou animée) sont conservés plus systématiquement, grâce à l'existence de bases de données

La prise de conscience de la nécessité d'une meilleure gestion des archives opérationnelles est en train de se constituer.

internationales, accessibles à toutes les sections, et gérées par les services de communication.

Le savoir commun est surtout capitalisé dans les *Guidelines MSF*, usuels de terrain compilant en un minimum de pages un maximum d'informations utiles, outils internationalement reconnus, et utilisés pour certains par d'autres organisations internationales telles que l'UNHCR.

La mémoire des écrits reste toutefois encore un luxe que le mouvement a commencé à envisager à l'occasion de projets tels que celui initié par une de ses sections partenaires, l'*Operational Memory Project*, consistant à compiler toutes sections confondues les actions de MSF dans une dizaine de pays. La prise de conscience de la nécessité d'une meilleure gestion des archives

opérationnelles est en train de se constituer, en particulier en Belgique, qui s'est rendue compte qu'envoyer un archiviste sur le terrain, trier des documents avant leur retour au siège, coûtait moins cher que de rapatrier un conteneur plein de documents inutiles.

La gestion de l'information externe est majoritairement gérée par les IDC, quand ils existent, sauf certaines tâches, comme les revues de presse nationales, souvent réalisées par les services de communication. Les IDC ont en particulier la responsabilité de la recherche et de la diffusion de l'information (majoritairement géopolitique et médicale), et parfois celle de l'envoi de documents sur le terrain (c'est-à-dire un travail lié à des compétences de libraire).

Malgré la disparité des situations selon les sections – certaines n'ont plus

Malgré la disparité des situations selon les sections, un effort de mutualisation a été mis en œuvre il y a quatre ans grâce à des réunions internationales bisannuelles.

de service de documentation, d'autres ont des services d'information comptant 4 à 5 personnes – un effort de mu-